

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

306 (30.12.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-78331](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-78331)

Ostfriese Tageszeitung

Verbindungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsorgan: Kurier, Verlag: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 202. - Geschäftsstelle Hannover 360 43. - Postkonten: Gleichpartei Emden, Ostfriesische Sportstelle Kurier, Kreispartei Kurier, Bremer Landesamt, Zweigvereinsleitung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Kurier, Rodden, Emden, Wittmund, Seer, Wesener und Papenburg.

Erscheint wöchentlich mittags, Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. Schilling, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 31 Pf. Schilling. Bezugspreis 1,80 Reichsmark einschließlich 21 Pf. Postgebühren zuzüglich 30 Pf. Schilling. - Einzelpreis 2 Pf. - Anzeigen sind unbedingt am Vortage der Erscheinung aufzugeben.

Folge 306

Montag, den 30. Dezember

Jahrgang 1940

Gefährlicher Plan Roosevelts

Vor einer Aenderung des Neutralitätsgesetzes zugunsten der England-Lieferungen

Eine ernste Warnung

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

30. Dezember

Aus Washington trifft die merkwürdige Nachricht ein, daß in dortigen politischen Kreisen die der britischen Einmütigkeitspropaganda nachsehen. Roosevelt die Möglichkeit nachgelagert wird, das Neutralitätsgesetz durch den Kongreß abändern lassen zu wollen, um die von London schließlich erbetenen Kriegsmateriallieferungen besserstellen zu können. Obwohl in den Vereinigten Staaten schon seit einiger Zeit Bestrebungen zu beobachten sind, um die der USA-Handelspolitik durch das Völkerrecht und die eigenen Neutralitätsgesetze auferlegten Bindungen zu umgehen, tragen die jetzigen Pläne doch recht bedenklichen Charakter. Sie laufen im wesentlichen darauf hinaus, das Neutralitätsgesetz in der Form abzuändern, daß Irland aus der für nordamerikanische Schiffe verbotenen Kriegszone ausgenommen wird. Es wird sogar bereits davon gesprochen, daß der Verkehr nach Irland durch Geleitzüge aufgenommen werden soll, wobei es natürlich ein offenes Geheimnis ist, daß das Endziel dieser Faktionen nicht irische, sondern englische Häfen sind.

In welcher Weise eine derartige Maßnahme die von der DAF verfolgte bisher eifrigst durchgeführte Neutralität Irlands beeinträchtigen würde, ist eine Frage, die das irische Volk zunächst selbst zu beurteilen hat. Vor allem aber ist an den amerikanischen Plänen interessant, daß sie die ganze Not Englands verraten, das

um jeden Preis die so dringend geforderte Hilfe erreichen will. Die Folgen der deutschen Blockade werden hierdurch deutlich genug bestätigt. In diese Tatsache sollte man sich jedoch auch anderwärts erinnern. Die Reichsregierung hat bekanntlich eine ausgedehnte Zone um England zum Blockadengebiet erklärt, in dem jedes Schiff damit rechnen muß, Kriegsgefahren ausgesetzt zu werden. Die ununterbrochenen erfolgreichen Versenkungen sind daher eine ernste Warnung an alle staatlichen und privaten Unternehmer, die, falls sie ihre Schiffe in das Sperrgebiet entsenden, mit deren Verlust rechnen müssen. Auch in Washington wird man dies außer den Folgerungen bedenken müssen, die eine die bisherigen völkerrechtlichen Normen einseitig abändernde Handlungsweise vielleicht nach sich ziehen könnte.

Spiel mit dem Feuer

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

30. Dezember

Der Einfall Londons, Irland als Umhangplatz für Kriegsmateriallieferungen aus den Vereinigten Staaten zu benutzen und so die Neutralitätsstellung zur Durchbrechung der Totalblockade zu benutzen, wird in Italien als ein Beweis dafür angesehen, daß England das Wasser bis an den Hals reicht. Gleichzeitig wird in Rom auf die Gefährlichkeit des englischen Versuches hingewiesen, dem erwidern den Ring zu entgehen, den die deutsche Wehrmacht um die englische Insel gelegt hat. „Der geniale Einfall Londons, einen fingierten Han-

del zwischen zwei scheinbar neutralen Ländern einzurichten“, schreibt „Popolo di Roma“, „der Irland zu einem sehr bequemen Umhangplatz zwischen Amerika und England machen soll, würde sowohl Irland als auch die Vereinigten Staaten unmittelbar in den Konflikt verwickeln.“

Die für ihren Urheber höchst gefährlichen angeleglichen Pläne, Irlands Häfen zu blockadefreier Umhangplätze für Waffenlieferungen zu machen und deutsche und italienische Schiffe, die sich in die amerikanischen Gewässer zurückziehen hatten, zu beschlagnahmen, geben Rom Gelegenheit, die Umtriebe jener amerikanischen Interventionisten anzuprangern, die sich den Folgerungen einer weitergehenden Unterbrechung Englands durch völkerrechtliche Spielgereien zu entziehen versuchen. Die gegenwärtigen Vorgänge zwischen London und Washington sind nach italienischer Ansicht ein Beweis dafür, daß erstens die Mehrzahl des amerikanischen Volkes und auch der amerikanischen Politiker gegen ein direktes Eintreten der Vereinigten Staaten in den Krieg sind, und daß zweitens England mit seinem verzweifeltsten Hilfsmittel die Ausichtslosigkeit seiner Lage zu erkennen gibt. Garba erklärt im halbamtlichen „Giornale d'Italia“, daß die angeleglichen Pläne offensichtlich Neutralitätsspielerei zu sein dürften. Es ist nicht einzusehen, welche Interessen die amerikanischen Interventionisten an der Schaffung eines offenen Konfliktes zwischen den Kontinenten haben könnten, um so mehr, als ein Dreimächtepakt zwischen Japan und Italien diese Taktik eine Ausnahme des Konfliktes nicht dulden würde.

Fünf Aufgaben

Von Otto Marrenbach, Oberbefehlshaber der NSDAP.

30. Dezember. Die Worte, die der Führer am 10. Dezember an die Schmie der deutschen Rüstung richtete, haben sich unauslöschlich eingegraben in die Herzen und Hirne der Männer und Frauen der schaffenden Front. Leistungen einjähriger Größe hat der deutsche Arbeiter im letzten Jahrzehnt vollbracht. Neben dem deutschen Frontsoldaten steht heute als gleich starkwüchsiger Kämpfer der deutsche Arbeiter. Das opfervolle Selbstenntum des einen und die stille Einsatzbereitschaft des anderen sind unauslöschlich mit den Siegen der Jahre 1939 und 1940 verbunden. Dem deutschen Frontsoldaten ist schon manch ehrenvolles Denkmal gesetzt, und es wird die Zeit kommen, in der in einem großen Epos alle die Taten des unbefangenen deutschen Arbeiters eine Würdigung finden werden. Der Bau der Reichsautobahnen und des Westwalls werden genau so darin ihren Platz finden wie die Schaffung der einjährigen deutschen Rüstung.

Die gewaltigen, sich von Jahr zu Jahr steigenden Leistungen des deutschen Arbeiters sind für den, der das nationalsozialistische Deutschland nicht kennt, ein Rätsel. Für uns Deutsche aber, die mit der Entwicklung des letzten Jahrzehnts mit blutvoller Anteilnahme miterlebten, haben sie nichts Rätselhaftes. London sind die selbstherrliche Auswirkung der nationalsozialistischen Weltanschauung. Der augenblickliche Schicksalskampf ist ein Krieg der Weltanschauungen, das steht jedem Deutschen bei all seinen Handlungen vor Augen. Der deutsche Arbeiter weiß, mit jedem Gewehr, das er fertigstellt, mit jeder Granate, die er dreht, mit jedem Flugzeug, das die Werkhalle verläßt, legt er einen Stein auf das Gebäude seines sozialistischen Staates. Das ist das Rätsel der deutschen Leistungen. Der Arbeiter kämpft und schafft nicht für das Wohlergehen einer ihm gleichgültigen oder verhassten Herrschaft, sondern er arbeitet für ein sozialistisches Reich, in dem die jahrhundertliche Schmachtden des deutschen Arbeiters über den Einn der Staat ihre Verwirklichung finden wird.

In diesem Kampfe der Weltanschauungen hat der deutsche Arbeiter seine Stellung bezogen. Er kämpft mit seinem ganzen Fleiß und mit seiner ganzen Energie gegen die alte verrottete Weltanschauung des Kapitalismus, gegen eine Weltanschauung, die auf dem Rücken der verduldeten Millionen Millionen menschliche Reichthümer weniger strapelloser Plutokraten entziehen läßt. Der Bau des deutschen sozialistischen Reiches der Arbeiter der Einn und der Kampf hat auch im Kampfe keine Unterbrechung erfahren. Deutschland hat seit dem Jahre 1933 auf dem

Wieder Bergeltungsangriffe gegen England

Fünfhundert Brandbomben auf einen Londoner Bezirks - Beginn eines neuen Kriegsabschnittes?

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

30. Dezember

Die deutsche Luftwaffe richtete in der Nacht zum Sonnabend neue schwere Angriffe gegen die englische Hauptstadt. Sie erinnerten die Engländer, die sich nach neutralen Berichten „rühmen“, die Wehrmachtspitze zuerst durchgehoben zu haben, an den bitteren Ernst der Lage für England. Die Wehrmachtspitze war, wie amerikanische und schwedische Berichte feststellen, die längste Nacht für England seit dem September. Die ununterbrochene Schlacht wurde, wie ein Londoner Bericht der „Stockholms Tidningen“ meldet, am Freitagabend wieder aufgenommen. Nach Einbruch der Dunkelheit wurde die Stille plötzlich wieder vom Geheul der Sirenen gerissen. Sie kündeten auch dem letzten Londoner, daß die dreieinhalbstündige Waffenruhe ihr Ende erreicht hatte. Ein paar Minuten später gab kräftiger Geschützdonner zu erkennen, daß sich die Angreifer bereits in unmittelbarer Nähe der inneren Teile Londons befanden. Das ganze städtische Himmelsgewölbe wurde, wie der schwedische Bericht fortführt, von einem scheinbaren Feuerregen erhellt, der davon kündete, daß eine Brandbombe ihr Ziel getroffen hatte. In dichtester Folge waren dann Blitze und Detonationen fallender Bomben im Innern

Londons zu beobachten. Der Angriff entwickelte sich rasch zu einer größeren Aktion gegen London.

Der Bericht des englischen Luftfahrtministeriums über die Wiederaufnahme des deutschen Luftkrieges gegen England muß zeigen, daß in der Nacht zum Sonnabend über der britischen Hauptstadt und im Südosten Englands zahlreiche Bomben abgeworfen wurden und viele Brände entzündet seien. Eine „Anzahl Personen“ sei getötet und verletzt worden.

Der Londoner Vertreter des Stockholmer „Aftonbladet“ berichtet über die deutschen Luft-

angriffe in der Nacht zum Sonnabend, in einem einzigen Londoner Bezirk seien weniger als fünfhundert Brandbomben abgeworfen worden. Ein Hebergreifen der hierdurch entstandenen Brände auf angrenzende Gebäude sei nicht zu verhindern gewesen.

United Press meldet aus London, es scheine fest, daß die deutschen Unterseeboote und Luftstationen gegen die englische Schifffahrt und die englischen Rüstungszentren zielbewußt vorgelegt würden. Nach dem Stillstand in den militärischen Operationen während der Wehrmachtspitze scheine alles darauf hinzudeuten, daß ein neuer Kriegsabschnitt bevorstehe.

Schwere Kämpfe um Bardia

Selbstmütiger Widerstand der italienischen Truppen

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

30. Dezember

Als kalte Dufide nach den Begeisterungstönen der britischen Propaganda wird ein Aufbruch des Oberkommandierenden der britischen Infanteriekräfte, des Generals Wavell, in dem vor leichtfertigen Optimismus über die weitere Entwicklung der Kämpfe in der Wärrmarica gemahnt wird. Große Schwierigkeiten, sagt Wavell voraus, erwarten die britischen Truppen. Gleichzeitig muß der englische Wehrmachtsbericht des Hauptquartierses Kairo zugeben, daß die militärische Tätigkeit der Italiener fortwährend wächst und Bardia hartnäckig Widerstand leistet.

Seit zwei Wochen verteidigen sich die heldenhaften Verteidiger Bardias unter General Bergonzoli erbittert gegen die britischen Panzerdivisionen. Das tiefegefäße, alleitig gesicherte Schanzensystem von Bardia konnte durch die wütenden Angriffe der britischen Panzerwagen, die vergeblich nach Umgehungs- und Manövriermöglichkeiten suchten, nicht überwinden werden. Aus den neuesten italienischen Militärveröffentlichungen geht her-

vor, daß Bardia praktisch bereits abgebrochen ist, weil sich britische Streitkräfte auf der nach Tobruk führenden Straße befinden. Der Befehlshaber Bardias ist daher auf die Lebensmittels- und Munitionsvorräte beschränkt, doch sind diese außerordentlich groß. Jeder Tag, den Bardia überlebt leistet, ist für Marschall Graziani gewonnen. Die Massenlandung englischer Streitkräfte, die nach Ansicht der italienischen Presse mit Sicherheit beabsichtigt war, mußte abgeblasen werden.

In Italien macht man sich über die britische Propaganda mit Recht lustig, die plötzlich Bardia als „Zwischen Gibraltar“ und „Maginot-Linie der Wüste“ bezeichnet. Bardia ist zweifellos zu einem Symbol geworden; doch veranschaulicht es nicht etwa den Widerstand einer Willensstellung gegen britische Panzer, sondern das Selbstenntum der italienischen Infanterie, die sich gegen einen materialmäßig überlegenen Gegner zu halten verstand und ihn dadurch um die Früchte seines Anfangserfolges brachte. Dieses Selbstenntum wird sich an jedem anderen Ort wiederholen und ist die Gewähr für den Endsieg der Truppen Grazianis.

In eine ruhmreiche Zukunft

30. Dezember

Reichsorganisationsleiter Dr. Len erläßt zum Jahreswechsel den vorstehenden Aufruf an die politischen Leiter der NSDAP.

Politische Leiter der NSDAP. Zum Jahreswechsel 1940/41 sende ich euch allen die herzlichsten Grüße und danke euch für den unermüdbaren Einsatz und für die aufopfernde Arbeit.

Es ist jetzt nicht die Zeit, viel Worte zu machen. Wir binden den Helm fester und marschieren in unumkehrbarem Gehorham und eiserner Disziplin nach dem Willen und den Beschlüssen unseres herrlichen Führers. Wir sind dem Schicksal dankbar, uns in diese Zeit hineingeführt zu haben, damit wir als Soldaten unseres Staates und unserer heiligen Idee für Deutschlands Größe und Freiheit kämpfen dürfen. Wir gehen vor, wir arbeiten, wir kämpfen, wir glauben und wir siegen!

Das alte glorieuse und schicksalhafte Jahr 1940 geht zu Ende. Wir fordern das neue Jahr 1941 in die Schranken und bitten das Schicksal: Gib uns Kraft und Gesundheit, das übrigere werden wir schon tun.

Politische Soldaten des Führers! Marchiert in eine große und ruhmreiche Zukunft! Es lebe unser Volk, es lebe Deutschland, es lebe unser Führer! Heil Hitler! Dr. Robert Ley.

Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt
Anni Kampen
Johann Esser
 Bootsmat Nordfrankreich,
 Stiefelkamperfehn 3. Jt. in Urlaub
 28. Dezember 1940

Ihre Verlobung geben bekannt
Dereudine Claver
Wilhelm Guth
 Böllen-Papenburg Weihnachten 1940 Berlin

Ihre Verlobung geben bekannt
Marga Jacobs
Sinrich Harms
 Neusehn Dezember 1940 Warfingsfehn

Johann Stöhr
 Gartenbauarchitekt
Sertha Stöhr
 geb. Pfetner
 B e r m a n n s t e
 Leer (Ostfriesland), Gera (Thüringen),
 Seisfelder Straße 105/107, Rettinerstraße 43
 3. Jt. im Felde 28. Dezember 1940

Ihre Vermählung geben bekannt
Hugo Steenblock, Lehrer
Lina Steenblock geb. Koop
 Rützingen b. Osnabrück Ost-Großfehn
 28. Dezember 1940

Ihre Vermählung geben bekannt
Jüggem Jüggem
 Bootsmat in einer U-Boots-Verdivision
Cela Jüggem geb. Werts
 Göttenhofen, den 27. Dezember 1940

Veenhusen, den 30. Dezember 1940.
 Am 25. Dezember erhielten wir aus
 Magdeburg, Reservelazarett 3, die traurige
 Nachricht, daß unser lieber, lebensfroher
 Sohn, mein herzenguter Bräutigam, unser
 lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter
 G e f r e i t e r
Heiko Pauw
 durch einen Unglücksfall sein junges Leben im Alter
 von 23 Jahren für Führer, Volk und Vaterland gab.
 Dieser Schlag trifft uns um so härter, da unser lie-
 ber Schwiegersohn vor zwei Monaten tödlich verun-
 glückte.
 In tiefer Trauer
 Joh. Pauw und Frau, geb. Weber
 Anna Schoon, als Braut
 Harm Zimmermann und Frau, geb. Pauw
 Joh. Tapper Witwe, geb. Pauw
 Focke Mansholt und Frau, geb. Pauw
 Johanne Pauw
 Harm Pauw
 Antchen Pauw
 Gerhardt Pauw
 Johann Pauw
 Herta Pauw,
 nebst Großeltern und Verwandten.
 Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem
 31. Dezember 1940, nachmittags 2 Uhr, vom Trauer-
 hause aus.

Warsingfehn und Senden i. Westf.,
 den 21. Dezember 1940.
 Infolge Unglücksfalles verschied heute
 morgen plötzlich und unerwartet mein
 lieber Mann, unser guter Sohn, Schwie-
 gersohn, Bruder, Schwager und Onkel
 M a t r o s e n - O b e r g e f r e i t e r
Franz Korves
 Inhaber des EK. II. Klasse
 im 26. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
 Dini Korves, geb. Büscher
 Familie Korves
 Familie Büscher.

Groß-Oldendorf, den 22. Dezember 1940.
 Verspätet!
 Heute starb im festen Glauben an ihren Heiland
 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
 Schwester, Schwägerin und Tante,
 die Witwe des Kolonisten
Focko Dänekas
Lina Dänekas
 geb. Schön
 im 76. Lebensjahre.
 In stiller Trauer
 Familie Wilhelm Schmidt
 nebst Angehörigen.

Aurich, Dortmund, Pewsum, Hamburg, Emden,
 den 28. Dezember 1940.
 Statt besonderer Mitteilung.
 Heute früh entschlief sanft nach langem, schweren
 Leiden unser lieber guter Vater, Großvater, Schwie-
 gervater, Bruder und Schwager
Hermann Agena
 Inhaber des EK. I 1914 und anderer hoher Kriegssorden
 im 75. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
 Frau Erna Buchner, geb. Agena
 Ubo Agena und Frau Lotte, geb. Mackensen
 Hinrich Agena und Frau Elsa, geb. Soeth
 Heinz Schulze und Frau Ines, geb. Agena
 Harm Agena und Frau Friedel, geb. Schoeps
 und 10 Enkelkinder.
 Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem
 2. Januar 1941, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause,
 Aurich, Lüchtenburger Weg 5, aus.
 Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
 Belleidsbesuche dankend verboten.

Jordanshof, den 28. Dezember 1940.
 Plötzlich und unerwartet entschlief sanft meine
 liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin
 und Tante
Gebke Jütting
 geb. Hafer
 im Alter von 43 Jahren.
 In tiefer Trauer
 Christoph Jütting
 nebst Kindern und Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 31. Dezem-
 ber 1940, nachmittags 2 Uhr, in Edeweicht statt.

Vammersehn, 27. 12. 1940
 Am 2. Weihnachtstage
 wurde uns unser lieber
 Sohn, Bruder und Enkel
Adolf Koch
 durch den Tod entziffen.
 Nur ein halbes Jahr war
 er unsere Freude.
 In stiller Trauer
 Gerh. Koch und Frau
 geb. Schoon
 nebst Kindern u. Groß-
 mütter.
 Die Beerdigung findet
 statt am Dienstag, dem 31.
 Dez., vormittags 10 1/2 Uhr.

**Den Kunden beraten -
 auch durch Anzeigen!**

Wohnungen
 Landwirt sucht für ordnungs-
 liebenden Oberführer 1. Kl.
 für 5 Wohntage i. d. Stadt
volle Pension
 mit Beaufsichtigung d. Schul-
 arbeiten.
 Schr. Angebote unter 9 875
 an die D.Z., Leer.
 Freundlich möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
 evtl. mit Kochgelegenheit, für
 älteres Ehepaar für 2-3
 Monate sofort zu mieten ge-
 sucht. Angebote erbeten an
 Fa. Wilhelm Connemann,
 Leer.

Verloren
 Damen-Armbanduhr
 von Logabirumerfeld bis
 Loga verloren.
 Frau D. Schmidt,
 Logabirumerfeld.
Verloren
 auf dem Wege von Neermoor
 bis Warfingsfehnspolder eine
 Aktentasche mit Inhalt. Abzu-
 geben bei
 W. Exleben, Iferingsfehn.

Petroleum
 eingetroffen.
 Ausgabe nur Freitag
 14-17 Uhr.
B. Popkes, Iferhove.

Zu verkaufen
 Klattenspieler Perpetuum,
 fabrikneu, kompl. 65 RM, Tele-
 funken-Radio mit eingeb. Klatt-
 tenspieler 225 RM, Radio UG
 (neum.) 200 RM, extra stark,
 Lautsprech. 10 RM, dito stark
 15 RM, Siemens-Radio 100
 RM. Garantie für g. Empfang.
 Verpackung frei.
 Herrn. Ackermann, Deetern.
 Verkauf ein 1 1/2-jähriges
Stuffhosen
 aus guter C-Stute, prämi-
 erte Abstammung.
Welle Kliffenborg,
 Altkopf, Eißum.

Zu verkaufen eine 4jährige
tragende Stute
 Anfang März folgend, ein-
 und zweipännig, aufgefit,
 Hinrich Marienhoff,
 Kenndorf über Norden.
 Ein schwarzbuntes
Kuhfals
 zu verkaufen.
 Kliffenberg Bwe, Kiepe.
 Zu verkaufen ein Schwein
 zum Wetzermäßen, auch zur
 Zucht geeignet.
 3. Gieß Bwe,
 Beckhufer Kolonie.
2 schöne Käufer Schweine
 hat zu verkaufen
 Focko Schmidt, Logaerfeld,
 Wittjeweg 13.
Käufer Schweine
 hat zu verkaufen
 Dit. de Suhr,
 Nordgeorgsfehn.

Erzherhalber
 bis Sonnabend, den 4. Januar 1941,
keine Sprechstunde
Graphologin Buchner, Aurich.
W. J. Leenders, Buchhandlung, Leer
 Wegen dringender baulicher Reparaturen
 bleibt unsere Buchhandlung ab Montag, dem 30. Dezember,
einige Tage geschlossen

Lindehof
Kortmoor
 Am 1. Januar, Neujahr
Zanz
 Es ladet freundlichst ein
S. Töpfer,
Kortmoor
**Anzeigen-
 Annahmeschluss**
 am Abend vor dem
 Erscheinungstage.

**Verein Ostfriesischer
 Stammviehzüchter**
**Die Auswahl für die große
 Winterauktion am 4. Februar 1941**
 findet nebst Eintragung an folgenden Orten
 statt:
 Raibullen müssen bis Ende Februar geboren sein.
 Hochtragende Kühe und Rinder (mindestens 6 Monate tra-
 gen) mit guten Leistungen bitten wir bei den Verkaufsermitt-
 lern so früh anzumelden, daß sie bis zum 15. Januar 1941 in der
 Geschäftsstelle in Norden vorliegen. (Tiere mit Klauenfehl
 werden nicht angenommen.)
 Auf bessere Klauenpflege ist erhöhte Obacht zu geben.
Donnerstag, den 2. Januar 1941:
 Bestermarß 9, Norden 9.15, Vintelermarß 9.45, Ostermarß
 10, Sagermarß 10.15, Eißhof 10.30, Welle 10.45, Dornum 11.15,
 Arle 11.45, Westerde 12, Westerschiff 14.30, Roggenfede 14.45,
 Eijens 15, Werdum 15.15, Neufunzirfel 15.30, Wittmund 16 Uhr.
Freitag, den 3. Januar 1941:
 Gädens 9.15, Friedeburg 9.30, Upphörd 9.45, Beerfede 10.45,
 Ogenbergen 10.45, Aurich 11, Upende 11.15, Bedelpeet 11.30,
 Georgsheil 12, Jintenburg 14, Vopperum 14.15, Hinte 14.30,
 Alttum 14.45, Tennelt 15, Bissard 15.30, Eißum 15.45, Wör-
 dum 16, Martensfede 16.15, Rabört 16.45 Uhr.
Sonnabend, den 4. Januar 1941:
 Wurzeldeich 9.15, Schoonort 9.30, Greefteil 10, Biffum 10.15,
 Manlag 10.30, Pemjum 10.45, Hamsbechrum 11.30, Soquard
 11.45, Wobellum 12, Parrett 12.15, Emden (Heerenlogement)
 12.30, Borjum 14.30, Peifum 14.45, Oiderjum 15, Terborg 15.30,
 Nengumerfahre 15.45, Leer 16, Loga 16.15, Amdorf 16.30 Uhr.
Donnerstag, den 9. Januar 1941:
 Holtland 9.15, Sefel 9.30, Saggband 9.45, Remels 10.15, Hel-
 len 10.45, Welde 11.15, Boishagen 11.30, Biffum 11.45, Kettel-
 burg 14, Bademoor 14.15, Solte 14.30, Westhauderfehn 14.45,
 Iferhove 15, Hiltensborg 15.15, Dorenborg 15.30, Driener 16,
 Esclum 16.15 Uhr.
Freitag, den 10. Januar 1941:
 Bingham 9, Solthorz 9.15, Jengum 9.30, Widum 10, Sogum
 10.15, Dikum 10.30, Dikumerverlaat 10.45, Wömerwold 11,
 Sunderhee 11.15, Bunde (Sperg) 11.30, Mählenwar 11.45, Wö-
 meer 12, Stapelmoor 12.30, Weener 12.45, Neermoor 14, König-
 hoef 14.15, Wittgehofechn 14.30, Welle 14.45, Osterland 15,
 Ahlwerhörd 15.15, Simonsdöde 15.30, Oelbur 16, Weste-
 ende-Holzloog 16.15 Uhr.
Norden, den 27. Dezember 1940.

Kirchliche Nachrichten
 Leer, Reformierte Kirche, Silvester, 31. Dezember, 16.30 Uhr:
 Pastor Hamer, Neujahrstag, 1. Januar, 10 Uhr: Pastor
 de Boer, Kollekte für das Winterhilfswerk.
 Leer, Mennonitenkirche, 1. Januar, 10 Uhr: Pastor Jast, Emden.
 Laga, Reformierte Kirche, Silvester, 4 Uhr nachmittags: Sup-
 p. i. R. Hamer. (Niederdeutsche Predigt.) Neujahr, 10 Uhr:
 Pastor Boets.
 Nittermoor, Silvester, 31. Dezember, 17.45 Uhr: Pastor de
 Boer, Neujahr, 1. Januar, 10.15 Uhr: Kandidat Bode, Ifer-
 hove, Kollekte für das Winterhilfswerk.
 Iferhove, Silvester, 31. Dezember, Abends 6 Uhr: Pastor Jügg-
 ner, Neujahr, 1. Januar, Vorm. 10.20 Uhr: Pastor Jüggner
 Iferhovefeld, Silvester, 31. Dezember, Abends 4 Uhr: Pastor
 Jüggner, Neujahr, 1. Januar, Vorm. 10.30 Uhr: Pastor
 Hamer.

Weil knapp noch der
IDEE - KAFFEE
 meld' an Dich für
DARBOVEN'S TEE
 und reichst mit beidem Du nicht aus
 hol' Dir dazu noch **KOFF** ins Haus.
 „KOFF“ - Kaffee-Ersatz-Mischung
 verdankt Wohlgeschmack und
 Reinheit einer besonderen
 Rohstoff-Vorbehandlung
J. J. Darboven
HAMBURG 1

Sollen Vetter und Waise sich heiraten?

(Bei der Zeitschrift „Volk und Rasse“ hat der Organ des Reichsausschusses für Volksgesundheit und der Deutschen Gesellschaft für Rassenhygiene, war aus dem Kreise eine Umfrage eingegangen, die sich aus einer Erörterung in Kamerabriefen ergeben hatte, und die die Frage betraf, ob Vetter und Waise einander heiraten sollten. Eine Antwort darüber erteilt in der Zeitschrift Dr. Lothar Stengel, a. u. M., vom Institut für Allgemeine Biologie und Anthropologie in Jena. Er äußert sich dabei grundsätzlich zu der Frage der Heirat unter Verwandten, soweit diese Bestimmungen nach den gesetzlichen Bestimmungen möglich sind.)

Wittemänder verordnete Personen, so führt er u. a. aus, scheitern sich dadurch aus, daß sie infolge ihrer Abstammung von einem gemeinsamen Vorfahren in der Regel mehr Erbansprüche aneinander haben als andere Menschen. Im Durchschnitt könne man sagen, daß die Geschwister ungefähr die Hälfte ihrer Erbansprüche gemeinsam haben. Wenn nun ein Vetter eine Waise heiratet, so können unter Umständen solche Verwandten in den einzelnen Anlagenpaaren des Betreffenden zusammen. Ob dabei die Kinder von Vetter und Waise aufwachsen, hängt davon ab, was für Anlagen

Es wird verdunkelt von 17.16 bis 9.43 Uhr

bei den Verwandten vorhanden waren. Wenn in einer Familie überhaupt keine kranken Anlagen enthalten sind, wenn in dieser Familie nur Anlagen für Frömmigkeit, Gesundheit und Leistungskraft vorhanden, dann würden durch eine Heirat von zwei Angehörigen derselben Familie miteinander diese guten und lebensfähigen Anlagen höchstens in Reinkultur, das heißt reinbiologisch zusammengeführt. Die Kinder könnten dann besonders kräftig und hervorzuheben begabt werden. Die Forderung, daß keineswegs solche Verwandtschaft grundsätzlich zu verhindern ist, sondern daß man, wie bei jeder Heirat, sich vorher davon überzeugen müsse, was für Anlagen in den beiden Ehepartnern wohl hidden könnten. Das geschieht am besten unter Zuziehung eines erbbiologisch ausgebildeten Arztes, mit dessen Hilfe eine sorgfältige Sippenanalyse anstellen wäre. Wenn dann nach menschlichem Ermessen eine günstige Ergebnis vorhanden ist, sollten Vetter und Waise guten Gewissens ihre Ehe eingehen.

W. Besichtigung. Unteroffizier Hans Dittmann wurde zum Generalkriegsgericht.

Er erkrankte. Der bei der Regierung in Aurich beschäftigt aufzunehmende Regimentsinspektor W. ist seit dem Regimentsinspektor, Verrechnungsführer Kris Kunze, auf dem Kaiseramt Aurich tätig, ist zum Verrechnungsinpektor ernannt worden.

W. wird ging durch. Am Sonnabend ging das Pferd eines W. im Wagens durch. W. lautem Gepöhl fuhren die Räder mit W. auf die Straße und ihr Anfall fielen in den Rinnstein.

W. mit dem Fahrrad in die Schaufenster. Gehten abends fuhr ein Radfahrer in die große Schaufensterhebe der Eisenwarenhandlung Sobotta. Der Radfahrer nahm Reißaus und konnte noch nicht ermittelt werden.

Pflichtdienst in der Hitler-Jugend

Weitere Anweisungen des Jugendführers

○ Zur Durchführung des Pflichtdienstes in der HJ. im Rahmen der Jugenddienstpflicht hat der Jugendführer des Deutschen Reiches weitere Anweisungen erlassen. Danach sind vom 1. Januar 1941 ab von den Gefolgshilfen, Jähnlein, Mädchen und Jungmädchensgruppen sowie den selbständigen Scharen der Sonderheiten monatliche Dienstpappele abzugeben, und zwar zu Beginn des ersten Sonntagdienstes in jedem Monat. Bei gutem Wetter kann der Dienstpappel im allgemeinen im Freien durchgeführt werden. Die neuen Dienstpappele dienen der Befehlsübermittlung und der Erleuchtung derjenigen Aufgaben des internen Dienstes, die die ganze Einheit betreffen. Im einzelnen ist der Dienstpappel zu benutzen: zur Vollständigkeitskontrolle, zur Diensterleuchtung und Anordnungen vorgelegter Dienstpappele, zur Vorbereitung des monatlichen Dienstplanes, zur Überprüfung und Verordnungsgebung der Dienstarbeite oder des Dienstausweises, zu Befehlungen, zur Mitteilung von Belobigungen und Befragungen sowie zur Erleuchtung sonstiger Angelegenheiten der internen Dienstführung. Viele Dinge dürfen nunmehr andere Dienste, insbesondere Schulungsdienste, nicht mehr befristigen. Die Dienstpappele sind für alle HJ-Angehörigen Pflichtdienst.

Gleichzeitig gibt der Jugendführer „Allgemeine Grundzüge der Pflichtdienste in der HJ.“ bekannt. Eine sorgfältige und allgemeine Festlegung der Dienstzeit bleibt später geistlicher Regelung vorbehalten. Schon jetzt sind aber folgende allgemeine Bestimmungen zu beachten: 1. Der zeitliche Umfang des Pflichtdienstes wird vom Jugendführer des Deutschen Reiches bestimmt. Der Anfall des

Dienstes sowie der Stoffplan wird von der Jugendführung der HJ. festgelegt. 2. Das geistlich und örtlich Sondereinzelne und Sonderregelungen möglich sind und notwendig werden können, werden die Führer der Gebiete der HJ. ermächtigt, im Rahmen der vom Jugendführer angeordneten Einlässe für einzelne Aufgaben in ihrem Bereich durch schriftlichen Befehl weiteren Pflichten anzuhängen. 3. Neben dem Pflichtdienst kann in besonderen Fällen für alle Einheiten der HJ. freiwilliger Dienst nach den für die Stamm-HJ. geltenden Richtlinien angeordnet werden.

Der Pflichtdienst für die Jahrgänge 1923 wird durch einen weiteren Befehl der Jugendführung des Deutschen Reiches mit sofortiger Wirkung, soweit die Verhältnisse überhaupt erfüllt sind oder noch vollzogen wird, wie folgt geregelt: Dienst an zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen im Monat, und zwar jeweils in der Zeit von 9-13 Uhr. An einem Sonntag ist eine Stunde dieses Dienstes für den monatlichen Dienstplan zu verzeichnen. Ferner ist an einem Abend in der Woche, die dem Sonntagdienst vorausgeht, Schulungsdienst jeweils mit einer Dauer von längstens 1 1/2 Stunden durchzuführen. Im übrigen bezieht sich der Befehl auf die vorerwähnten „Allgemeinen Grundzüge“, wonach alle Abweichungen und geistliche oder örtliche Zusatzregelungen möglich sind.

Sendungen nach und aus dem Protektorat zur Ausführung der eingezogenen Beiträge Jahrgarten beigefügt werden. Ferner nimmt vom 1. Januar 1941 an die Postparafese in Prag und ihre Zweigstelle in Brünn auch den Zahlungsanweisungsdienst nach dem Reichspostgebiet (einschließlich Elsaß, Lothringen und Luxemburg) auf. Hiermit wickelt sich nunmehr der gesamte Gebührentilgungsdienst zwischen der Deutschen Reichspost und der Volksrepublik. Die Zahlungsanweisungen, Zahlkarten, Postüberweisungen und Postchecks (Zahlungsanweisungen) nach den reichsdeutschen Vorschriften und Gebühren, zu sämtlichen Zahlungen nach dem Protektorat sind die gewöhnlichen Formblätter des innerschleischen Postzahlungsdienstes zu verwenden, zu Zahlungen aus dem Protektorat dienen den innerschleischen Formblätter, welche den angelegenen zweisprachigen Formblätter.

W. Kursprüfungs-Vestlungsscheine im Gau Westf. Das Berufsberatungswort der W. und die Deutsche Staatsangehörigkeit führen in der Arbeit im Gau Westf. ein Kursprüfungs-Vestlungsscheine durch. Dieses soll bis zum 25. Januar 1941 in allen Volksgemeinschaften der W. und in den Ortsvereinen der D. abgehalten werden. Die Volksgemeinschaften für Anfänger bleiben ausgenommen. Die besten Arbeiten im Gau in den einzelnen Abteilungen werden durch einen Preiswettbewerb ausgeschrieben. Die Vorbereitungen für

Wer will Obstbäume anpflanzen?

Wie die Landesbauernschaft Westf. im NS-Gaudeintz mittelt, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft auch in diesem Jahre Mittel zur Gewährung von Beihilfen für die Neu- und Ersatzpflanzung von Apfel-, Birn-, Apfelsinen-, Pfirsichen-, Kirschen- und Nussbäumen zur Verfügung gestellt.

Obstneupflanzungen sind dringend notwendig, damit in Zukunft die Defizite des Obstbeharfs aus heimischer Erzeugung sicher gestellt werden kann. Im Nordsee-Gaue Westf. verdient hierbei der Winterapfel besondere Beachtung. Obstneupflanzungen müssen deshalb gemacht werden, weil die großen Verluste aus ertragsfähigen Obstbäumen infolge des kalten Winters 1939/40 viele Ersatzneupflanzungen notwendig machen, um den durch die Frostschäden entstandenen Ausfall von Obst zu ersetzen und bald wieder auszugleichen. Die Reichsmittel sollen überall dort einzeln werden, wo sie den größten wirtschaftlichen Erfolg erwarten lassen. Sie werden auch zur Erwerbsoberpflanzung von Obstbäumen, Pflanzungen also, die mindestens aus zwanzig hoch- oder Halbstämmen, oder mindestens aus fünfzig Niederstämmen bestehen und bei denen der Gehalt der Obstbäume ordnungsmäßig gepflegt und gepflanzt werden.

Die Bedingungen und Richtlinien für die Gewährung von Reichsmitteln für Obstneupflanzungen werden von den Kreisbauernschaften im Gau Westf. ausgeben.

Auch die Veranschauligung von Obstbäumen zur Pflege und Gelanderehaltung von Obstbäumen (Schulungsaufgaben) ist bei vorhandenem Maße möglich. Anträge sind an das Pflanzenamt in Oldenburg zu richten. Bemerkenswert ist fernerhin, daß die Umverteilung älterer Obstbäume auch in diesem Jahre nicht beschränkt wird.

Die Durchführung dieses Leistungsscheines sind schon aufgenommen und werden zu einem vollen Erfolg führen.

W. Kriegsermächtigungen gegen Kriegsgegnern an! Durch Anordnung der Propagandaabteilung der Reichsregierung werden die Kriegsermächtigungen ausgeben. In diesen soll der Kriegsermächtigungen, die in der Kameradenschaft, wie auch der einzelnen Kameraden, zum Ausdruck kommen und alle durch den Krieg bedingten Ereignisse verzeichnet werden. Kameraden, die während des letzten Krieges zur Wehrmacht, zur Volksturm, zum Sicherheitsdienst oder zum Selbstschutz, in bewaffneter Art eingesetzt wurden, werden namentlich aufgeführt. Ihre Feldpostbriefe und Entschuldigungen werden einen wichtigen Abschnitt der Kameradenschaftschronik bilden. Einen großen Teil der Geschichte wird auch der Einsatz der Kameraden in der Kameraden der Heimat, sei es auf dem Gebiete des Wehrdienstes, der Berufswirtschaft, der Wirtschaft und in den letzten Einwirkungen der Kameraden einfließen. Auf diese Weise und dergleichen nicht nur in einer wichtigen Urkunde in der Kameradenschaftschronik werden, sondern auch den Einsatz der alten Soldaten des Weltkrieges in dem Entscheidungsschlacht am Großdeutschen zeigen.

W. Helf. In zere Affen. Wie bereits berichtet, konnte Kriegermutter Elisabeth Bruns,

Steuervergünstigung für Hinterbliebene von Gefallenen.

Der Reichsfinanzminister hat für die Hinterbliebenen gefallener Wehrmachtangehöriger und schuldig gefallener Wehrmachtgruppen tarifliche Vergünstigungen bei der Einkommensteuer verfügt. Für Witwen von Wehrmachtangehörigen, die im gegenwärtigen Jahre gefallen sind, gilt die Steuergruppe III, soweit nicht wegen des Anspruchs auf Kinderermäßigung die Steuergruppe IV in Frage kommt. Die Regelung gilt bei der Einkommensteueranmeldung der Witwe und ihres Ehemannes schon für das Kalenderjahr, in dem der Gefallene gestorben ist. Eltern wird für ihre gefallenen Kinder die Kinderermäßigung für das Kalenderjahr, in dem das Kind gefallen ist, und für das folgende Kalenderjahr weitergewährt. Die Regelung gilt rückwirkend vom 1. Januar 1940. Arbeitnehmer, bei denen die neue Regelung zu einer Änderung der Steuergruppe oder der Zahl der Personen führt, für die Kinderermäßigung zu gewähren ist, müssen ihre Einkommensteuer durch die Gemeindefiskusbehörde ergänzen lassen. Lohnsteuer, die zuviel einbehalten ist, wird auf Antrag erlassen.

Zahlfartendienst mit Wägen und Wägen.

Vom 1. Januar 1941 an wird der Zahlfartendienst zwischen dem Reichspostgebiet (einschließlich Elsaß, Lothringen und Luxemburg) und dem Protektorat Böhmen und Mähren in beiden Richtungen zu den innerschleischen Gebührentarifen und Bedingungen aufgenommen. Von diesem Zeitpunkt an können daher den Nachnahme- und Postauftrags-

mit widerborstigen Sinn verfallen hatten. Mit ihm waren sie Arbeitskameraden, er war mit ihnen in einem Element: Männer gleicher Herkunft, gewöhnt, in der Erde zu wühlen, tüchtig im Arbeiten und Trinken. Die von den Polarden und aus dem Wasserortel glichen einander, hatten dieselbe Meinung vom Leben, waren wild in ihrem Gebahren, eigenwillig und schlossen gewöhnlich. Die Beschreibung ergab sich wie von selber, man fühlte beiderseits, daß es nicht nötig war, sich vorher lange zu kennen, um sich beim ersten Treffen anzufreunden.

Es sprach sich schnell in der Nachbarschaft herum, daß Polarden gekommen waren (Warum? ... um zu trinken), und die Neugierde wurde als frohes Ereignis verklärt — jeder wollte die Männer sehen. Es gab einen Jubel wie bei der Kränze. Die Begeisterung schlug ein, denn Toppfen hatte die Toppfen voll und warf Plunder um Plunder. Er wußte sich in guter Gesellschaft und wollte zeigen, daß die Polarden nicht lumpen seien. Immer wieder mußten sie auf die neue Fremdbildung antworten. Der Bursche tat, als ob ihm ein großes Glück widerfahren sei, das er feiern mußte, als ob er sich Monaten feiner Menschen mehr gesehen hätte und nun seine Freunde mit Gott und aller Welt teilen wollte. Was ging es ihm an: Geld war genug da — er war gewöhnt, breit durchzugehen, und wenn man unter Freunden ist, soll man Gebrauch machen. Morgen muß man doch wieder schlafen, daß die Nacht schlief. Es war so aus, als wolle kein Geld sein Ende nehmen. Er wußte nur so darin und bezahlte nichts, was getrunken wurde. Witte Karle und seine Frau konnten die Gläser nicht schnell genug vollbringen — ein paar flinke Mädchen sprangen herzu und halfen, denn es kamen immer noch mehr Leute herein, und wer in der Wirtschaft keinen Platz fand, setzte sich in die Küche. Die Wirtschaft der Kameraden wurde als wunderbares Ereignis aufgenommen, das jeder ohne sichtbare Gründe und Urfachen gern sah und das unter den Leuten eine Begeisterung erweckte wie an Festtagen, mit dem Unterschied freilich, daß nicht getanzet und

gelungen wurde — denn Toppfen nahm die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Es genigte ihnen, ihn anzusehen und ihm zuzuhören und in der Menge geloben und gedrückt zu werden. Sie redeten und lächelten durcheinander und jeder wollte auf sein Gesicht einwirken. Die Chronik nicht nur in einer wichtigen Urkunde in der Kameradenschaftschronik werden, sondern auch den Einsatz der alten Soldaten des Weltkrieges in dem Entscheidungsschlacht am Großdeutschen zeigen.

Sie ist nicht in der Nähe. Teufel nochmal! Sie mußte zu uns kommen. Sie sollte mit dem Mann gehen, der sie liebt. Sie sollte mit den Arbeitern und fünfzig Mann kann er noch gut gebrauchen, auch wohl mehr. Warum, sollte ich es nicht tun? Wir werden mit euch gut arbeiten können. Eure Leute sind dafür bekannt, daß sie zuapaden — die untern werden sich länder müssen, um neben euch ihren Mann zu haben.

Sie nicht zu finden. Das nimmt Niemand kann es mit uns aufnehmen. Im Arbeiten und im Trinken sind wir jeder ein Helfer.

Toppfen weckte den Ton. Überlebe es dir, Geyer, ihr findet hier auf Jahre hinaus Arbeit. Warum sollt ihr aus Ende der Welt laufen, wenn ihr sie vor der Tür haben könnt und sie besser bezahlt wird als irgendwo? (Fortsetzung folgt)

Die große Brücke

Roman von Sillp Streuwels

Nachdruck verboten. Deutsche Rechte durch J. Engelhorn Nachr. Adolf Spemann, Stuttgart

20. Fortsetzung.

Als im Dorf bekannt wurde, daß der vorwichtige Notar das Spiel verpflücht hat und mit seiner Unternehmung im Wasserortel täglich geschäftig war, meldete sich Toppfen, dessen Vater als Unternehmer beim Schelbedurchstich tätig war, er würde die Geschichte drüber ohne Auftrag und auf eigene Faust in Ordnung bringen. Die Herren hielten das für Wahnsinn, aber sie wollten ihn gewähren lassen, obwohl sie sich keinen Erfolg davon versprachen. Der Draufgänger war als Schwärzer und Sauffaß bekannt, schien also am allerwenigstens geeignet, die historischen Kerle zu überreden und ihnen die Sache schmackhaft zu machen.

„So gehe hin! Wer geht mit?“ sagte er zu einigen Kameraden. „Ich dreht aber nicht für mir. Manne genug.“ Er nicht quieble. Alles was ich verlangen ist: keine Angst. Wir gehen aus einen hinter die Binde, machen Späße und reden. Das übrige ist meine Sache, und ihr sollt jagen, ob ich was davon verheute. So wette, daß ich sie beim ernteharm umringele.“

Eines Sonntagsamittags erklommen plößlich ein paar Polarden im Wasserortel. Sie waren nicht blide und gingen in die „Marschblume“, benahmen sich wie zu Hause, redeten laut, machten Späße und taten, als wenn ringsum Bekannte lägen. Der Anführer, ein gewandter hochroter fester Bursche in Samthose und Weite, mit Schaffelstein und einem Schlapphut auf, wurde von seinen Kameraden „Toppfen“ genannt und stellte sich als Notarbedienter bei dem Schelbedurchstich und als Sohn des Unternehmers vor. Es war ein Wagnis, hier so unangefordert und dreist einzudringen, aber der Kerl schien gar nicht zu ahnen, was er eigentlich riskierte. Er gab als

Grund ihres Kommens an, daß drüben mit den Wägen nichts anzufangen sei — seine Aneibe, in der es Spaß gab —, kein Mensch, der einen verstand und mit dem man reden konnte. Er hatte vom Wasserortel gehört, von dem lustigen Leben dort, und da es doch nicht weit war, wollte er die Kerle einmal kennen lernen, von denn er einige bei früheren Arbeiten getroffen hatte. Nun würden sie zusammen eine große Binte trinken — sie waren eigens herübergekommen, um Spaß zu kriegen und einen lustigen Abend zu machen.

Die Begründung schlug ein, und zudem schien Toppfen seiner Sache so sicher, so unbelangend, als ob er mit feinsten Kerlen oder alten Kameraden umginge. Vom ersten Augenblicke an traf er den Ton, der neugier und alles Mißtrauen verdrängte. Wer noch verblüfft über sein lautes Auftreten dastand, argwöhnlich dreinschaute und sich über die lauten Reden ärgerte, ward gläubig, daß er sie foppen wollte, konnte sich nicht lange sträuben, der lustige Kerle hatte ihn bald für sich gewonnen. Er trat zu und leinere Freunden erkannten sie ihr eigene Art. Kerle ihres Schlages, die sich nur nichts fürchten, mit Händen am Leibe, die das Ende ihrer Macht nicht fürchten, und die sich von niemand auf die Zehen treten lassen — mit denen man über die Arbeit reden konnte, die gewohnt waren, durch sich und dem zu gehen, und die im Trinken nicht irresglichen hatten.

Niemand ahnte im entfernten, daß sie mit einer Wästel herkommen. Wästel sah nicht nach einem Schlaraffenland aus, der mit hinterhältigen Reden jemanden leimte und umgarnete. Er schien sich um nichts zu kümmern, was im Wasserortel geschah, erwähnte es mit keinem Sterbenswörtlein und dachte nicht daran, ihnen das auszureiben, worin sie sich starkföpij und

geborene Weeber, am vorangehenden Freitag ihren 92. Geburtstag feiern. Von ihren neun Kindern haben vier Jungen den Weltkrieg mitgemacht; einer ist auf dem Felde der Ehre gefallen. Witwe Anke Ungelmann, geborene Hark, lebt im 88. Lebensjahre. Sie wurde in unserer Gemeinde am 29. Mai 1853 geboren und ist trotz ihres hohen Alters noch recht rüstig. Sie wohnt bei ihrem Sohne Johann und hilft noch nach Kräften im Betriebe mit. Zwei ihrer Söhne sind im Weltkrieg gefallen. — Rentner Ulrich Egelmann, der in unserer Gemeinde lange Zeit als Hausbesitzer gearbeitet hat, tonnte am 9. Dezember sein 86. Lebensjahr vollenden. Er ist noch recht rüstig und verbringt seinen Lebensabend bei seinem Schwiegerohn. — Witwe Geble Fuß, geboren am 17. August 1856 zu Holland, ist gleichfalls noch sehr rüstig. Sie wohnt bei ihrem Schwiegerohn Eduard Kanninga. Zwei ihrer Söhne sind im Weltkrieg fürs Vaterland gefallen. — Witwe Jirina Aken, geborene Juniel, lebt im 86. Lebensjahre. Sie wurde am 28. November 1855 in Stiefelampferheim geboren. Die Greisin ist noch ziemlich rüstig und verbringt ihren Lebensabend bei ihrer Schwiegermutter. — Wiege unserer Alten aus weiterhin ein glücklicher Lebensabend beschieden sein!

U. Boga, Beförderung. Die Gezeiten Heinrich Kaste und Heinrich Dörmann wurden zu Obergezeiten befördert.

U. Benninghaus, Beförderung. Johannes Cassens wurde zum Unteroffizier befördert.

U. Collinghoff, Erbschaft einer Greisin. Vor etwa drei Wochen wollte die schon bejahrte Frau V. aus Habnengaten ihre Kinder besuchen. Hier kam sie aber nicht an. Als sie am nächsten Tage durch Kadborn und Wölitz geschickt wurde, fand man sie im Moor. Sie hatte sich verätzt. Ob sie hatte sie sich auf der Straße eine Krankheit zugezogen, der sie nunmehr erlegen ist.

Weener

Dreißig Jahre im Dienst

Der Leiter der Sparkasse Weener-Holtuhlen, Spartenabteilungsleiter Büttner, am 1. Januar auf eine dreißigjährige Tätigkeit zurückblicken. Als vor dreißig Jahren mehrere praktische Verbesserungen eingeführt wurden, um die Sparkasse enger mit der Wirtschaft zu verbinden, begann Büttner seinen Dienst bei der Sparkasse und dem Gesamtarmenverband Weener-Holtuhlen. Damals war der 22. verheiratete Goldarbeiter in am 21. in dessen Hause sich die Sparkasse befand. Rendant. Nach seinem Tode übernahm die Witwe in den letzten Tagen des Jahres 1918. Seit dem Jahre 1928 befindet sich die Sparkasse in dem eigenen Gebäude an der Hoff-Straße.

Drei Jahrzehnte hindurch, mit Ausnahme der Kriegsjahre 1917 und 1918, war Spartenleiter Büttner für die Sparkasse Weener-Holtuhlen unermüdet tätig. Er kann auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken. Es ist ihm gelungen, die ihm anvertraute Kasse zu einem ansehnlichen Geldvermögen zu entwickeln. Von den im Jahre 1911 tätigen Mitgliedern des Vorstandes und des Gesamtarmenverbandes ist er heute nur noch allein im Dienst.

Zur Unterführung der Heimatgehilfen gab Büttner in den Jahren 1931 bis 1935 für die Sparkasse den Reiderländer Kalender und anlässlich des inneren Umbaus der Sparkasse im Jahre 1938 die Geschichte der Sparkasse heraus. Vom Führer wurde Büttner zum 25jährigen Dienstjubiläum das silberne Verdienst-Ehrenzeichen verliehen.

U. Bingham, Beförderung. Der Unteroffizier Joh. Engbers wurde zum Feldwebel befördert.

U. Bunde, Beförderung. Leutnant und Batterieführer Paul Hallecker wurde zum Oberleutnant befördert.

Unter dem Schutzwabe

64. Vorjahren-Ausgabe Leer
Am Montag um 20 Uhr Unterricht im Volkshaus.
65. Gefährlich! 21 Werkschulden-Reuehler
Am 31. Dezember antreten um 13.30 Uhr bei Hilde Götze in Rembuler-Kolonie zur Besichtigung. Erschienen unbedingt Pflicht. Trauerfeier nicht vorgesehen.

Amthliche Bekanntmachungen

Ausgabe von Futtermitteln für Pferde

Nicht landwirtschaftliche Pferdehalter können auf Abschnitt 4 des Futtermittelscheines je Pferd 300 kg Pferdefutter für die Monate Januar und Februar 1941 beziehen.

Zu diesem Zwecke haben die Verbraucher die Abschnitte 4 bis spätestens zum 6. Januar 1941 bei einem Futtermittelverteiler einzureichen. Abschnitte, die bis zu diesem Termin nicht abgegeben werden sind, verfallen und werden nicht beliefert.

Leer, den 28. Dezember 1940.

Ernährungsamt des Kreises Leer
Abteilung B

Gerichtliche Bekanntmachungen

Leer

An dem eröffneten Konkursverfahren über das Vermögen der Kaufleute Johann und Hinrich Battermann in Leer, Mitinhaber der im Handelsregister nicht eingetragenen Firma Warengroßhandlung Gebr. Battermann, Leer, wird allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, aufgeboten, nichts an die Gemehlschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen für die sie aus der Sache abgeleitete Verbindlichkeit in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter, Rechtsbetreuer Hermann Hofbauer in Leer, bis zum 6. Januar 1941 Anzeige zu machen. (N. 1/40.)
Amtsgericht Leer, 27. Dezember 1940.

28 Millionen Schlachtschweine im Jahre

Verstärkter Hadfruchtanbau sichert die Schweinemast

Die Angelegenheit der Bedeutung des heimischen Schweinefutters für die Fleisch- und Fetteerzeugung des deutschen Volkes ist es selbstverständlich, daß der futtermittelwirtschaftliche Ausschuss für den Schweineanbau im Mittelpunkt sorgfältiger Erörterungen steht. Bei einer jährlichen Erzeugung von 25 bis 26 Millionen Schlachtschweinen im Jahre waren es in einem Vortrag von Professor Dr. E. Pörmann-Halle/Scale auf der Zweiten Tierärztlichen Versammlung des Fortschrittsdienstes in Finsterbergen zu entnehmen ist, lag 28 Millionen Stück — beauptet die Schweinehaltung allein fast die Hälfte des gesamten Kraftfuttermittelbedarfes für die Viehhaltung. Zur futtermittelwirtschaftlichen Lage wurde anschließend von dem genannten wirtschaftswissenschaftlichen Sachverständigen dann auf folgendes verurteilt: „Da der Bedarf an Brotgetreide eine ziemlich feststehende Größe ist und seit Kriegsausbruch sogar eine Steigerung erfahren hat, kommen alle Ernteschwankungen in erster Linie in der Futtermittelversorgung zur Auswirkung. Dabei liegt der Schwerpunkt des Kraftfuttermittelbedarfes naturgemäß in der Schweinehaltung, da sie hochproduktive Futtermittel verlangt, die auch unmittelbar für den menschlichen Ernährungszweck werden. Wenn daher trotz der rückläufigen Kraftfuttermittel- und der stark zurückgedrängten Brotgetreideerzeugung die Schweinehaltung bisher in vollem Umfang aufrechterhalten werden konnte, so ist das in erster Linie dem vorzüglichen Sachstand in der Ernte an Brotgetreide und der damit verbundenen Einschränkung der vollwertigen Zufuhr in der Kraftwirtschaft zu verdanken. Der steigende Betrag, dem der Futtermittelbedarf für die Futtermittelwirtschaft und damit für die Sicherung der

tierischen Leistungen ist, wird besonders deutlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß im Wirtschaftsjahr 1938/39 nur 2,5 von Hundert, im Wirtschaftsjahr 1938/39 dagegen bereits 7 von Hundert des Kraftfuttermittelbedarfes durch Trogenerzeugnisse des Kraftfuttermittelbedarfes gedeckt werden konnten. Die Ertragsleistungen des Kraft- und Zudererzeugnisses haben allmählich eine Wendung in der Kraftfuttermittelgrundlage in der Weise herbeigeführt, daß zunächst die ausländische Getreide- und der Mais und dann der Roggen schrittweise aus der Futtermittelversorgung verdrängt wurden. Nach unseren früheren Untersuchungen entfielen im Jahre 1934 noch 60 von Hundert des Kraftfuttermittelbedarfes und 40 von Hundert auf Hadfrucht.

Im letzten Jahre war das Verhältnis bereits umgekehrt. Es liegt auf der Hand, daß namentlich während des Krieges mit dem bedrängten Zufuhrmöglichkeiten und dem gesteigerten Brotgetreidebedarf der Hadfruchtanbau die Hauptrolle der Schweine abgeben muß, und wir können mit Befriedigung feststellen, daß trotz der erschwerten Umstände im letzten und diesem Jahre der Hadfruchtanbau eine weitere Ausdehnung erfahren hat.“

Die vorstehenden Ausführungen zeigen dem beteiligten Kreisen erneut die außerordentliche Bedeutung eines verstärkten Hadfruchtanbaues für die Fleisch- und Fetteerzeugung, vor allem im Schweineanbau. Besonders mit dem Blick auf die Erzeugung im Schweineanbau darf daher nicht unterlassen werden, immer wieder die Tatsache hervorzuheben, daß der Hadfruchtanbau in der Maitwirtschaft dem Getreidebau erheblich überlegen ist und die Aufgabe hat, die Fleisch- und Fetteerzeugung zu sichern.

Unser Sportdienst

Bratislava ist große Klasse

Berlins Altmeister Hertha-BSC vermittelte am letzten Sonntag des alten Jahres 5000 Fußballfreunden der Reichshauptstadt die wertvolle Bekanntheit mit der Meisterrolle der Berliner Nationalmannschaft. In dessen Reihen gegen die Berliner, gab eine überaus spannende Probe eines reifen Mannes. Jeder einzelne Spieler ist ein ausgezeichneter Techniker, die Mannschaft spielt schnell, flach und besticht durch ihre saubere Zusammenarbeit. Alle Stürmer sind außerordentlich schnell, und in dieser Beziehung haben sich in erster Linie die beiden Berliner Freies und Antner hervorgetan. Hertha-BSC. bemühte sich redlich, mit dem Gegner Schritt zu halten, aber sie wurde schon sehr bald auf die Straße des Verliefers gedrängt. Nach einem Rückstand von sechs Toren gelang den Berlinern erst das Exentrat. Es gab am dem 7. (4:0) Sieg der Stomet nichts zu rütteln. Auf dem letzten Abend vor dem neuen Jahr, gab gerade sich im besten Sinne zur Geltung zu bringen, was ihr vorhandenes großes Können noch mehr unterzeigte. Bereits nach fünf Minuten nutzte Fiedler ein schlechtes Ballrückgabe des Verteidigers Kopf zum ersten Tor. Hertha war mehrmals dem Ausgleich sehr nahe. Aber dann übernahmen die Gäste das Kommando und differierten in nahezu eindeutiger Weise das Spielgeschehen. Noch vor

Ablauf der ersten Viertelstunde markierte Lutnar das zweite Tor, und in der 35. Minute war es abermals der Halblinke, der den dritten Treffer erreichte. Eine Minute vor dem Bräutigam stand durch den Angreifsführer Fiedler der 4:0-Salbststand fest. Seben Minuten nach Wiederbeginn konnte Fiedler drei Gegner umspielen und nach den fünften Treffer anbringen. Bereits in der 13. Minute hatte Lutnar das halbe Duzend Tore vollgemacht. Hertha wechselte nun den Rechtsaußen Engländer gegen Noh (Kottowich) aus, wurde aber keineswegs besser. Endlich konnte ein weiterer Gastspieler, der Mittelstürmer Hoffmann (Duisburg), das einzige Tor für die Gäste, aber durch einen erfolgreichen Weisfuß von Fiedler dieses blieb der Torunterstützung bestehen.

Zußball in Zahlen

Brandenburg:	
Hertha/BSC. — SR. Bratislava Preßburg 1:7	
Schlesien:	
SR. Beuthen 09 — SR. Breslau 2:1	
Vormwärts Breslau — 1. FC. Kattowitz 1:7	
Sachsen:	
FC. Hartha — Dresdner FC. 0:6	
WVB. Leipzig — SC. Plauen 1:1	

U. Kleinwiesmarthbericht. Gesamtertrieb 89 Stück, davon 80 Ferkel. Preise: Ferkel 4-5 Wochen 8-10 RM., 5-6 Wochen 10-12 RM., 6-8 Wochen 12-18 RM., Schafe 40 RM. Handel mittel. Nächster Markt am 4. Januar.

U. Nachfristtermine finden am Freitag, 3. Januar, 9.30 Uhr in der Schule in Spahn, um 11 Uhr in Werthe, und um 15 Uhr in Wiefse statt.

U. Dörpen, Treibjagd. Bei der am Sonnabend abgehaltenen Treibjagd wurden 13 Hahn, 7 Kaninchen und 2 Füchse zur Strecke gebracht.

Samelmanns Oldenburger Chronik

Die Weihnacht ist es dem Verein für Oldenburgerische Landesgeschichte und Altertumsfunde gelungen, die seit längerer Zeit angekündigte „Oldenburgerische Chronik“ von 1588“ von Hermann Samelmann, in der Bearbeitung von Professor Dr. Guitao Rühling herauszubringen, so daß das erwartete Werk — 340 Jahre nach Abjagung durch Samelmann in vielen Häften des Gaus Weeser-Gaues und insbesondere des Oldenburger Landes auf dem Weihnachtstisch liegen konnte. Die Herausgabe dieses Wertes, das das bedeutendste heimatsgeschichtliche Buch aus Jahre hinaus darstellt, ist eine besondere Leistung im Hinblick auf die Festlichkeiten, die mit dem Aufbruch des Jahresneues vorgenommen und festlich richtig gefeiert wurden. Der stattliche Band von 300 Seiten Text und 36 Seiten Register erschien im Stalling-Verlag und ist als das grundlegende Geschichtswerk Oldenburgs, die Quelle aller heimischen Geschichtsbetrachtung anzusehen.

U. Hannover. Eine 103jährige. Am 25. Dezember konnte Frau Hulda Rühling, die Witwe des verstorbenen Eisenbahnbeamten Guitao Rühling, ihren 102. Geburtstag feierlich begehen. Die Hochgebete, die in Polen das Land der Welt erblickt hatte, erfreut sich noch heute voller geistiger Frische. Im Namen der Reichsbahn überbrachte Reichsbahnpräsident Dr. Bäcker ihr die besten Glückwünsche und überreichte ihr zugleich ein Glückwunschschreiben des Reichsverkehrsministers Dr. Dornpörl.

U. Hannover. Im Bad gasvergiftet. In einem Hause in der Altstadt wurde eine 24 Jahre alte Frau im Badzimmer in der Badewanne tot aufgefunden. Nach den angefertigten Ermittlungen liegt Gasvergiftung durch ein unbedachtetes Leuchtrohr vor.

U. Böttingen. Vom Zug überfahren. Der Arbeiter Julius Jantendorf, der bei der Böttinger Bezugsgehilfenbesatzung beschäftigt war, kam unter den fahrenden Zug, als er von einem beladenen Strohwagen sprang. Er wurde auf der Stelle getötet.

U. Stade. Ein guter Fang. Die Stader Polizei konnte einen Fohlen fellehnen, der in seiner Heimat zehn Kaufbullen bezogen hat.

U. Oldenburg. Todlicher Unfall. Ein in Drentewe auf Urlaub weilender Interzessier beschäftigte sich in seiner Schloßerei. Als er den Schweißapparat benutzte, löste dieser plötzlich auseinander. Durch die unterberstehenden Teile wurde der Arbeiter so schwer am Kopf getroffen, daß er bald nach dem Unfall starb.

Mitte:	
1. SR. Jena — Riesaer SR. 9:3	
WVB. Erfurt — Thüringen Weida (GS.) 4:1	
Wader Halle — Dessauer SR 05 (GS.) 6:4	
Nordmark:	
Holstein Kiel — Barmbecker SG. 6:1	
Niederhessen:	
WVB. Osnabrück — Schinell 04 (GS.) 2:0	
Niederrhein:	
Gebfahl Kemscheid — VSG. Prag 2:2	
1. FC. Helene Altenseen — Mühlheimer SR. 3:3	
SR. Wuppertal — Gelsenjüng Gelsenf. 2:2	
Elbst:	
RSC. Stralsburg — Union Rüdigen (GS.) 1:4	
Württemberg:	
Stuttgarter Riders — Sportfreunde Stuttgart 6:0	
SR. G. Cannstatt — Sportfreunde Böttingen 7:2	
SR. Feuerbach — TSG. 46 Ulm 4:9	
Bayern:	
1. FC. Nürnberg — FC. 05 Schweinfurt 1:0	
Bayern München — SR. G. Jülich 4:1	
1. FC. Regensburg — Neumeier Nürnberg 1:3	
Hfmark:	
Wiener Sportklub — Wader (Turnierp.) 0:2	
Admira Wien — Austria (Turnierp.) 6:2	

ADOX für Schließ- und Fotofilm

Handelsregister
Amtsgericht Weener, 23. Dezember 1940
Veränderung
A 86 Buddingfabriken System A. J. Polat, Kommanditgesellschaft, Weener.
Hermann Hofkes und Ritus Dirls, beide in Weener (Gms), ist dahingehend Gesamtprokura erteilt, daß jeder mit einem anderen Gesamtprokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist.

Stellen-Angebote

Dauerstellung!
Gesucht für sofort oder zum 1. Februar in gute Dauerstellung kinderliebendes

Mädchen
für die Betreuung von zwei Kleinkindern (Babn). Erwünscht ist etwas pflegerische Ausbildung. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an:
Hugo Lusterhand,
Referendums-Gesamtschule,
Hermann-Göring-Str. 19.

Suche zu Oitern 1941 einen
Väterlehrerling
Emil Themann,
Bäckerei und Konditorei,
Norden.

Suche für sofort oder etwas später eine freundliche
Hausgehilfin
Frau E. Dinger,
Oldenburg i. D.,
Tirpitzstraße 43.

Gesucht auf sofort eine
Hausgehilfin
J. Suur, Warfingsehn.

Bestmann oder Matrose
für Küchenschnitt gesucht.
Kapitän Janßen, Leer,
Gr. Roßbergerstraße 7.

Suche sofort einen
Bäckereieffekten
Emil Themann,
Bäckerei und Konditorei,
Norden.

Zu kaufen gesucht

Alles Silbergeld, alles Gold, Gold-Dublet
kauft Hermann Hippen, Aurich Markt 7. Antiquarische Gegenstände beschleunigung C 40/2225.

mehrere Wagons guten Kuhdünger

gegen Kassa zu kaufen.
Ernst Stöckmann,
Bammshufen,
Bad Zwischenahn i. D.

Schneider Nähmaschine

für Fickack und Geradstich zu kaufen gesucht.
Ausführliche schriftl. Angebote unter L 874 an die DTZ, Leer.

Spendet Bücher für unsere Soldaten